

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 22. Mai.

Sonntagsplanderei.

Doch was heißt in solchen Stunden Sich im Fernen umgucken? Wer ein heimlich Glück gefunden, Warum sucht er's dort im Saun?

hat mancher in der letzten Woche im „Blauen gesucht“, und hat sich „im Fernen umgesehen“ nach dem fernen Wellensummeer, mit Krimscheer und Fernrohr — alles vergeblich. Der hat seinen Kopf und seinen Schwanz für sich und jetzt damit seine Bahn, wie er will, trotz der Bestimmungen der Wissenschaft.

Gestern abend war's wieder mal nichts. Da sollte er ganz bestimmt kommen. So um neun herum.

Auf den Dächern standen wissenschaftliche Männlein und Weiblein. Wer wieder nicht kam, war er, der Herr Komet.

Und doch: laßt nicht alle Hoffnung fahren! Am Montag abend klappt's vielleicht doch noch. Da will nämlich E. M. den fahigen Geistesbesitzigen; S. W. wird in höchstgelegener Person auf die Potsdamer Sternwarte hinaufstimmen, und wenn der Bagant am Himmelsdom auch nur ein wenig preussische Art, einen Funken Disziplin hat, dann muß er kommen, oder ich rechne ihn zu den bösen Anarchisten, die Pfingsten über mit ihrem Kongreß unsere Stadt beschreiten.

Seine hätte ich übrigens dem extravaganteren himmlischen Burlesken in Halle schon festgestellt.

Ein fremder Student war's, der am Donnerstag in der Abend Franztraje mit seinem Schatz spazieren ging. Er hatte gelesen, daß man in Berlin Fesselballons steigen ließ, um etwaige elektrische Entladungen zu registrieren, und in Breslau gleichfalls Fesselballons, um Luftproben vom Durchgang des Kometen zu nehmen. „Humm —“ sog der schwarzhaarige Jüngling plötzlich mit vollen Rüstern die Luft ein: „Schabi, jetzt kommt er!“

„Atmest du nicht mit mir die süßen Düfte? O wie so hab' ich dich in den Sinn! Geheimnisvoll sie nahen durch die Lüfte — Fraglos gebe ihrem Zauber ich mich hin.“

Doch sein halbes Lieb meinte, und hielt sich ihr Nähen: „Nah das ist ja von der Gerberlaale.“

Da war's also wieder nichts mit dem Kometen. Und doch glaube ich bestimmt, daß ich ihn diesmal noch zu sehen kriege. Grade als ich gestern eifrig auf dem Spaziergang über den geschnittenen Kerl beobachtete, hörte ich zum erstenmal in diesem Jahr den Ruckruf: „Ruck, Ruck...“ Somit habe ich alljährlich dabei mein Portemonnaie geschüttelt oder ich habe mein Lotterielos herausgeholt; diesmal ließ ich's, denn das große Los ist ja gestern mittag schon gezogen: Nummer 137 015 trägt das schöne Geld: 500 000 Mark von dannen. Aber etwas anderes hat sich mir liebhaft gemünzt: daß mir der Komet heuer noch erscheinen möge. Das muß sich erfüllen: jeder Wunsch, den man beim ersten Ruckruf hat, geht in Erfüllung. Mein Freund Richard, der Dichter, denn ich davon sprach, meinte das auch.

Und so gleich setzte er sich nieder und begann zum Himmel zu harren. Schon vom frühen Nachmittag an sah er und spähte: ernt und nachdenklich, wie nur je ein Mann der Wissenschaft. Aber um ihn blühte der Fieber, und die schweren Düfte des Jasmin zogen daher, und die munteren Sängler in den Lüften sangen ihre süßesten Weisen. Was Wunder, daß sein Antlitz da allmählich den strengen Ausdrucks des Forschers verlor, daß lyrische Stimmung ihn umwob und er schließlich in den hüpfenden Vögeln Liebesboten wahrnte, Liebesboten von der Goldenen der Ferne. Klößchen aber sentie er jählings den Blick zur Erde, fort von der Aurenhöhe und eilte davon. Was war geschehen? Sein Kniebeug, in das er täglich seine dichterischen Schmerzen niederzulegen pflegte, gab mir Kunde durch folgende, seine nachempfundene Verse:

Aus heiliger Wolkenhöhe Schwingt sich ein Vogel zu Tal, Die goldenen Schwingen leuchten Am Abendsonnenstrahl. Er hält ein Blatt im Schnabel, Das die Liebe gekostet hat. Glück zu! Jetzt läßt er was fallen! Doch — leider — nicht das Blatt...

Daß doch Dichter nie etwas für sich besahnen können.

Die Liliputaner im Zoo.

Am Sonnabend nachmittag fand die erste Vorstellung der Liliputaner im Zoologischen Garten statt. 4 Herren und 2 Damen, von denen jedes besonders Fähigkeiten aufweist und damit zu seinem Teil dazu beiträgt, der Truppe einen vollen Erfolg zu verschaffen. Sehr nützlich war bereits die Aufsicht in Miniatur-equipagen, die von kleinen Ponys gezogen und von den Herren gelenkt wurden. Jede der Equipage gehörte einer anderen Gattung an, ein Landauer, eine goldene Karosse und so fort. Die Damen, die in ihnen saßen, trugen buntpfeifende Hütchen, auf denen das volle Sonnenlicht

wunderbare Farbenspiele hervorzauberte. Zu vier spielten sie auf Trioponen, während die Musikkapelle sie gedämpft begleitete. Herr André gab dann als Jongleur eine Reihe recht netter Kunststücke zum besten. So warf er z. B. ein Monokel in die Luft, das er mit dem Auge auffing. Miß Daquella und Mrs. Charles ritten auf ihren Ponys hohe Schule. Die geradezu meisterhaften Leistungen erlangen den lebhaften Beifall des Publikums. Große Heiterkeit erregte Miß Dora als Sourette. In einem schelmischen Couplet hielt sie den Männern ihre Tünden vor und stachelte die Frauen und Mädchen zum Widerstande auf. Die Art, wie sie es vortrug, war allerliebst.

Mrs. Nicolaus als Jodeln wies recht respektable Leistungen auf. Sein Programm unterbrach ein lustiges Clown-Entrée der Herren Charles und Fred. Tells Apfelschuß wurde von ihnen wirkungslos pariert, ebenso ein Duell mit anschließendem Leidenzuge, der wahre Lachsalzen hervorrief. Den Höhepunkt, leider auch das Ende bildeten die Freiheitskämpfer mit 6 Ponys, die Mrs. André vorführte. Müll schloß die Vorstellung ab.

Die Viliputs können es in ihren vorzüglichen und mannigfaltigen Leistungen mit erstklassigen, normal gewachsenen Vertretern der betreffenden Gattung aufnehmen.

Nach mehr Unterschleife?

Wie das heilige Volksblatt berichtet, sollen noch bei anderen hiesigen Fabriken große Durchsicherungen vorgenommen sein, und zwar sei daran derselbe Aufsichtsbänder Otto Jacob beteiligt. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht war noch nicht zu erlangen.



Mindestens 3 Tage!

vor der Abreise erbitten wir uns hiervon ~~persönlich~~ oder schriftlich ~~Kenntnis~~ zu geben, damit in der gewünschten Nachsendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Die Ueberweisungsgebühren (mit 40 Pfg. pro Monat) bitten wir im voraus zu entrichten, da nicht vorausbesahlte Ueberweisungen seitens der Post keine Förderung erhalten.

Abonnementsabteilung der Saale-Zeitung.

Fernsprecher 1155.



Vortrag von Professor Dr. Albert.

Es sei noch einmal auf folgendes aufmerksam gemacht:

Von den drei Opern, die der Lauchstedter Theaterverein auf das Programm seiner diesjährigen Aufführungen gestellt hat, und von der musikalischsten Bedeutung dieses Programms, von dem jungen Giovanni Battista Pergolesi, der schon im Alter von 25 Jahren starb und demnach den Ruhm hinterließ, der Bekannter Mozarts auf dem Gebiet der Oper gewesen zu sein, vom Ritter von Gluck, dem Günstling der Maria Theresia, und endlich von Carl Maria von Weber, der im Abu Hoffen einen Chor von Gläubigern auftreten läßt, weil er absteigt, ist mit dieser Gattung von Menschen viel Unrechtliches erlebt hatte — von alledem will Herr Professor Dr. Albert Montag abend in einem Vortrage den Besuchern der Lauchstedter Aufführungen viel Wissenswertes erzählen.

Außerdem hat der Herr Vortragende verprochen, seine Ausführungen durch Demonstrationen am Klavier zu ergängen. Näheres siehe unter Annoncen.

In der medizinischen Fakultät erhielt Herr Dr. Grund (Assistent in der medizinischen Klinik) die venia legendi für innere Medizin.

Zum Notar wurde Herr Rechtsanwalt Riede ernannt.

Auft- und Sonnenbad. Durch ein Inserat in heutiger Nummer macht der Verein Gesundheitspflege auf eine Bekanntmachung an den Anhänglichen aufmerksam, die u. a. die Bestimmungen für die Benutzung, die Benutzungsgelder sowie die Regeln über Luftbäder und über Sonnenbäder enthält.

Die 26. Jahresversammlung der Gesangs-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und des Herzogtum Anhalt findet am 7. und 8. Juni in Halberstadt statt. Verhandlungsgegenstände sind u. a.: „Strafweise und Verbrechenbefähigung im Vorentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch.“ „Aus der praktischen Arbeit eines Fürstengerechters.“ „Die Fürstlinge für die gefährdete und vernachlässigte Jugend.“

Unterhaltungsblatt.

Das Tor des Lebens. Roman von Anna Reiche (fort.). — Jasmin. Romanette von S. Courths-Wahler.

Provincial-Nachrichten.

Ein furchtbares Geschick.

Hornburg, 20. Mai. Dem hiesigen Fleischermeister Beder starben unlängst an Diphtheritis vier Kinder im Alter von einem bis sechsjährigen Jahren. Unmittelbar darauf starb auch die Frau, eine Schwärmerin, an Benenentzündung.

Um nun das Maß des Unglücks zu füllen, ist heute auch noch eine Tochter von 20 Jahren, die ihren Dienst in Dresden verließ, um ihren Vater in der Not beizuhelfen, vom Tode dahingerafft worden; zuerst von Diphtheritis ergriffen, erkrankte sie zuletzt an Lungenerkrankung, der sie nun erliegen ist.

Bürgermeisterwahl.

Hildburghausen, 20. Mai. Zum Nachfolger des verstorbenen Dr. Erdmann wählte der hiesige Gemeinderat den Professor Dr. Schabach zum zweiten Bürgermeister der Stadt.

Selbza, 20. Mai. (Der Aufsichtsrat der Volksbank Selbza) e. G. m. H. beschloß, am 8. Juni stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen.

Verenburg, 21. Mai. (Der Festzug zum Bundesfesten) der sich am Sonntag durch unsere Hauptstraßen bewegen wird, wird durch einen Herold in historischer Tracht eingeleitet. Dem schloßen sich die Vertreter der verschiedenen Gilden und Korporationen an. U. a. ist im Zuge ein Wagen mit der Masania und vier allegorischen Figuren (Bergbau, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft) vertreten, ferner ein Schützenli-Wagen, ein Jagdwagen, ein Gefährt mit dem laienhaften Vierknieg Cambrinus usw. Der hiesige Marineverein beteiligte sich auf einem modernen Panzerkreuzer mit 26 Kräftigkeitsmaschinen an dem Zuge.

Golditz (Sachsen), 21. Mai. (Größfeuer.) Seit heute morgen 2 Uhr steht hier die durch Neubauern kürzlich erst wesentlich vergrößerte Gesteinsfabrik von L. Homberger & Hermann, G. m. H. S., in der 230 Arbeiter beschäftigt sind, in Flammen.

Kunst und Wissenschaft.

Herderbriefe.

Ein großer Herderbund ist jüngst dem Wormser Gymnasialprofessor B. in gelungen. Er entdeckte im Privatbesitz zu Gens etwa 300 Briefe von und an Herder. Die Korrespondenz ist zwar zum großen Teile schon in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts veröffentlicht worden, aber nur mit starken Lücken und Fehlern. Seitdem wurden die Briefe als verlohnen betrachtet. Sie haben besonderen Wert durch ihre Schreiber: es sind darunter Namen wie der Weltumsegler Georg Forster, der „Wandersucher Bote“ Matthias Claudius, Jean Paul, Lessing und vor allem Goethe. Prof. B. hat jedoch in einer kleinen Broschüre ein paar Briefe von Johann Georg Zimmermann, dem Arzte und Populärphilosophen, der besonders auch durch Goethes glänzende Charakteristik in „Dichtung und Wahrheit“ heute bekannt ist, an Herder persönlich. Sie sind Zeugnis für Herders so oft zu beachtende Selbsttätigkeit und Eigenmächtigkeit, die er hier auch bei seiner Beratung als Professor der Theologie nach Göttingen am Tag legt und die seinen Freunden manche Unannehmlichkeiten bereitet hat.

Theater und Musik.

Rossinis Tankred.

Die Berliner Romische Oper bringt in nächster Saison Rossinis Jugendwerk „Tankred“ auf die Bühne. Die Aufführung wird sich an der Klavierausgabe einer Bearbeitung Richard Kleinwelts aus den 80er Jahren anlehnen. Als 21jähriger schrieb Rossini den „Tankred“ in Venedig. Dort fand auch die Uraufführung statt, und errang einen ungeheuren Erfolg. Das Werk ist eine herrliche Oper in 2 Akten. Der Italiener Hoff hat das Libretto geschrieben, wobei er sich an Voltaire's Trauerspiel „Tankred“ stark anlehnte.

Das Regat der Schauspielereien.

Die in G. a. verstorbene frühere Heroine des Münchener Hoftheaters Frau V. a. a. hat einen großen Teil ihres, eine Million betragenden Vermögens zur Errichtung eines Finkelsaales in Klausenburg bestimmt.

Desjau, 21. Mai. Der Herzog von Anhalt hat den Dramaturgen des Dessauer „Herzoglichen Hoftheaters“, Prof. Dr. Arthur Seidl, auf Lebenszeit nimmere beschäftigt und im Charakter als Beamten des Herzoglichen Dienstes mit Pensionsberechtigung ab 1. Mai fest angestellt.

Es ist dies ein dankenswerter Schritt zur Verbesserung des Dramaturgen-Amtes im allgemeinen; darüber doch betrag angestellte Posten an den Bühnen Deutschlands und Oesterreichs bislang überhaupt zu zählen sein.

Beitrag: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Polchow; für das Feuilleton: J. B. Eugen Brinmann, für den Infanterie-Beitrag: Friedrich Gendrus; Druck und Verlag von Otto Senf. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten, einschließlich Unterhaltungsblatt.



Hervorragend billiges Angebot in Blusen- u. Coupékoffern aus pa. Kunstleder mit starken Rindlederecken, 55 60 65 70 cm lang, Patentgriff und 2 pa. Messingclössern 6.50 7.50 8.50 9.50

Hermann Röschel, 40 Leipzigerstrasse 40, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Man beachte meine Schaufenster und vergleiche die aussergewöhnlich billigen Preise.





